

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Vergabe der Konzeptionsförderung in der Sparte Theater, Haushaltsjahre 2015-2018

Beschlussorgan

Rat

Gremium		Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	zurückgestellt Ergebnis mündlich	28.10.2014 04.12.2014
Finanzausschuss	Beschluss gemäß beiliegendem Auszug Ergebnis mündlich	10.11.2014 15.12.2014
Rat	zurückgestellt	13.11.2014 16.12.2014

Beschluss:

Der Rat beschließt –vorbehaltlich des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Bedingungen – im Teilplan 0416- Kulturförderung in der Teilplanzeile 15 - Transferaufwendungen für den Zeitraum 01. Januar 2015 - 31. Dezember 2018 auf der Basis der eingereichten Anträge folgende Betriebskostenzuschüsse:

Zuschuss Studiobühne	96.100 €
Zuschuss Freies Werkstatt Theater	202.800 €
Zuschuss Theater im Bauturm	202.800 €
Zuschuss Angie Hiesl Produktion	80.100 €
Zuschuss Kölner Künstler Theater	80.100 €
Zuschuss Drama Köln	37.400 €
Zuschuss Freihandelszone	88.600 €
Zuschuss Orangerie	80.100 €
Zuschuss Comedia Colonia	401.500 €

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	_____€	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	_____€	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr: 2015

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	<u>1.269.500€</u>
c) bilanzielle Abschreibungen	_____€

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____€
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____€

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€

Beginn, Dauer _____

Vorbemerkung:

Der Finanzausschuss des Rates der Stadt Köln hat am 10.11. entschieden den Beschluss zur „Vergabe der Konzeptionsförderung in der Sparte Theater, Haushaltsjahre 2015-2018“ zurück in den Ausschuss für Kunst und Kultur zu verweisen. Die Verwaltung wurde aufgefordert, über den Beschluss nochmals mit dem Beirat zu beraten. Das Kulturdezernat hat sich am 24.11. mit Vertretern des Beirats nochmals ausführlich beraten und mit diesem mögliche Vergabealternativen durchgesprochen. Der Beirat hat nach gründlicher Abwägung möglicher Vergabevarianten sein vorheriges Votum zur Vergabe der Konzeptionsförderung in der Sparte Theater, Haushaltsjahre 2015-2018“ bestätigt:

„Der Beirat votiert die o.g. neun Theater vorrangig für die Konzeptionsförderung in der Sparte Theater, Haushaltsjahre 2015-2018“. Vier weitere Theater wurden nachrangig als grundsätzlich förderwürdig eingestuft. Sie können aber im Rahmen der zurzeit zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel nicht positiv für die Konzeptionsförderung 2015 bis 2018 votiert werden.“

(Zitat des Beirats)

Begründung:**1. AUSGANGSSITUATION:**

Seit dem Jahr 2008 steht zur institutionellen Förderung der freien und privaten Theater eine Summe von unverändert 1.269.400 € zur Verfügung. Die letzte Vergabe erfolgte im Jahr 2010 für den Zeitraum 01.01.2011-31.12.2014. Dabei war durch gesonderten Beschluss des Rates ein Teilbetrag in Höhe von 376.100,- € bis Ende des Jahres 2014 an die Comedia Colonia Theater gGmbH zum Betrieb des Kinderkulturhauses festgelegt. Der Restbetrag in Höhe von 893.300,- € wurde aufgrund des Votums des Theaterbeirats ab dem Jahr 2011 zur institutionellen Förderung von 10 weiteren Theatern verwendet – zwei weniger als in der vorangegangenen Förderperiode.

Um dem weiteren Wegfall von Strukturen in der Theaterlandschaft entgegenzuwirken, stellte der Rat im Rahmen der Verabschiedung des Haushaltes 2012 erstmalig 200.000,- € als „Feuerwehrtopf“ zur Verfügung, die in den Haushaltjahren 2013 /2014 erneut eingestellt wurden. Der Beirat interpretierte diese Vorgabe dahingehend, dass die Vergabe dieser Mittel –anders als bei der Konzeptionsförde-

rung -nicht vorrangig unter dem Aspekt der künstlerischen Qualität der Betriebe erfolgen, sondern in erster Linie zur *Sicherung vorhandener grundsätzlich förderungsfähiger Strukturen* dienen sollte, „die nachvollziehbar chronisch unterfinanziert oder durch weggefallene strukturelle Förderungen bzw. unvorhersehbare Mehrkosten gefährdet waren“. Bereits bei der Vergabe der Mittel hat der Beirat daher ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Voten zur Vergabe des „Feuerwehrtopfes“ auch im Falle von Neuaufnahmen **keine** Präjudizierung für die Vergabe der Konzeptionsförderung ab dem Jahr 2015 darstellen können, da im Rahmen dieser Bewerbungsrunde mit einer anderen Konkurrenzsituation zu rechnen ist und die Entscheidungen stärker unter künstlerisch-ästhetischen Gesichtspunkten als unter dem Aspekt der Überbrückung von Notlagen erfolgen.

2. FINANZIERUNG

Der Beschluss steht unter dem Vorbehalt des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Bedingungen, da zum Zeitpunkt der Beschlussfassung noch kein Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2015 verabschiedet wurde. Demzufolge ist eine Förderung der Theater entsprechend dieser Beschlussvorlage nur möglich, sofern es die jeweilige Haushaltslage erlaubt. Nur dann werden die festgelegten jährlichen Zuschusshöhen aus dem Jahr 2015 bis zum 31.12.2018 beibehalten.

3. VERFAHREN:

Mit Fristsetzung 06. Januar 2014 haben sich insgesamt 23 Theater mit einem Antragsvolumen von ca. 2,23 Mio € beworben.

Darunter waren sämtliche elf in der derzeitigen Vergabeperiode konzeptionsgeförderten Theater sowie die vier momentan über den „Feuerwehrtopf“ geförderten Betriebe. Daneben gab es acht Anträge von Theatern, die zurzeit weder aus der Konzeptionsförderung noch aus dem „Feuerwehrtopf“ Zuschüsse erhalten.

Im Rahmen der Antragssichtung stellte der Beirat fest, „dass fast alle Antragsteller den Wunsch nach der Sicherung bzw. dem Ausbau ihrer personellen und organisatorischen Strukturen als zentrales Anliegen formulieren“. Insgesamt spielte der Aspekt der Planungssicherheit eine bedeutende Rolle, da viele Theater einen nicht unerheblichen Teil ihrer Strukturen nur über temporär gewährte Drittmittel finanzieren können.

Der Wunsch nach Anhebung des bisherigen Zuschusses wird vorrangig mit inflationsbedingten Kostensteigerungen begründet. Zusätzliche Mittel wurden ebenfalls zur programmatischen Erweiterung der Spielbetriebe beantragt, jedoch im Vergleich zu den vorangegangenen Vergabeperioden in deutlich reduziertem Umfang.

Angesichts gleichbleibender Mittel verblieb dem Beirat zum qualitativen Programmausbau und/oder zur strukturellen Sicherung/Erweiterung wenig Handlungsspielraum. Auch die hohe strukturelle Bedeutung einzelner Theaterorte für freie Gruppen der Szene, sowie die Einbindung einiger Häuser in Städtebaufördermaßnahmen bilden Rahmenbedingungen, die die Entscheidungsfreiheit des Beirates faktisch weit einschränken.

Daraus ergibt sich für die Konzeptionsförderung bei Theatern der Schwerpunkt, den bereits geförderten Theatern, die ihre künstlerische Qualität halten konnten, eine weitere strukturelle Absicherung zu ermöglichen.

Um die Theaterstrukturen nicht weiter zu destabilisieren, schied also eine Kürzung der bisher gewährten Zuschüsse zu Gunsten von Neuaufnahmen grundsätzlich aus. Gleichzeitig sah der Beirat die Notwendigkeit, die Zuschüsse der geförderten Theater zumindest in geringem Umfang anzuheben, um Kostensteigerungen aufzufangen und die Theater nicht für weitere vier Jahre auf dem gleichen finanziellen Niveau festzuschreiben.

Prüfung der Anträge

Als Konsequenz aus dieser Ausgangslage und nach Durchsicht aller 23 Anträge entschied sich der Beirat daher, in einem ersten Schritt zu prüfen, ob die derzeit konzeptionsgeförderten Theater auch in der Vergabeperiode 2015 bis 2018 in der Förderung verbleiben sollen. Diese Frage wurde durch den Beirat sowohl im Hinblick auf die **künstlerische Qualität als auch unter strukturellen Gesichtspunkten** bei folgenden Betrieben bejaht:

Angie Hiesl Produktion:

Angie Hiesl ist eine international und spartenübergreifend tätige Performance-Künstlerin, die schwerpunktmäßig Produktionen für den öffentlichen Raum erarbeitet. Die künstlerische Qualität von Angie Hiesl Produktion ist unbestritten. Die Gruppe gehört zu den wenigen auch international erfolgreichen

freien Theatern der Stadt. Der Beirat hält eine noch stärkere Präsenz der Gruppe in Köln für wünschenswert, sieht jedoch auch, dass deren Arbeitsweise den lokalen Rahmen deutlich sprengt. Von besonderem Interesse erscheint die Fähigkeit der Gruppe, mit ihren ausländischen Kooperationspartnern länderspezifische Perspektiven zu entwickeln und in die Arbeit einfließen zu lassen. Angie Hiesl Produktion erhält seit 2012 die Spitzenförderung des Landes NRW und wurde jüngst für den George Tabori Preis nominiert.

Comedia Colonia Theater gGmbH

Die Comedia Theater gGmbH ist Träger des mit Städtebauförderungsmitteln errichteten und erst im Jahr 2009 eröffneten Kinderkulturhauses in der Vondelstr. Es hat im Bereich der Kinderkultur eine landesweite Leuchtturmfunktion. Eine vergleichbare Institution gibt es nach Ansicht des Beirates in NRW nicht und in Gesamtdeutschland nur noch zwei bis drei Mal. Aus diesem Grund befürwortet der Beirat die Förderung des Theaters nachdrücklich. Allerdings überfordert der beantragte Finanzbedarf den für die freie Szene vorhandenen Etat deutlich. Da sich der erhöhte Bedarf u.a. erheblich aus den Kosten zum Erhalt der Immobilie ergibt, erscheint dem Beirat eine gesonderte Betrachtung der Situation im Comedia Theater angebracht.

Als verbesserungswürdig empfindet der Beirat die Konditionen zur Nutzung des Hauses durch Kölner Gruppen. Die von Seiten der Comedia Theater gGmbH verlangten Mietkosten können von den freien Kölner Gruppen in der Regel nicht oder nur mit Hilfe einer städtischen Abspielförderung getragen werden.

Drama Köln

Als freie Gruppe ohne eigene Spielstätte hebt sich Drama Köln qualitativ deutlich von anderen Gruppen ab. Auch der Leitungswechsel in 2011 hat sich positiv auf die Arbeit ausgewirkt. Die Gruppe ist bekannt für ihre unkonventionellen und qualitativ hochwertigen Projekte fernab von den herkömmlichen Theaterräumen. Begrüßt wird die Zusammenarbeit und der Austausch mit weiteren Kölner Gruppen (Carambolage, katze und krieg), die ähnliche Arbeitsansätze haben. Auch ist die Gruppe gut mit anderen Kooperationspartnern vernetzt, was regelmäßig zu Koproduktionsfinanzierungen und Spielterminen auch außerhalb von NRW führt. Drama Köln gehört daher zu den wenigen Kölner Theatergruppen, die über das Potential verfügen, sich auch überregional zu etablieren, was einen Verbleib in der Konzeptionsförderung rechtfertigt. Bei der Präsenz in Köln sieht der Beirat allerdings noch Ausbaupotential.

Freies Werkstatt Theater

Das Freie Werkstatt Theater wurde ebenfalls in den 1990er Jahren im Rahmen einer Städtebaufördermaßnahme errichtet. In der noch laufenden Vergabeperiode 2011-2014 hat auch in diesem Theater ein Leitungswechsel stattgefunden. Ziel der neuen Leitung ist es - neben der Weiterführung des bisherigen qualitativ hochwertigen Programms - eine stärkere Öffnung des Hauses für freie Theatergruppen zu erreichen. Diese Öffnung der Spielstätte wird angesichts der unzureichenden Spielmöglichkeiten in Köln durch den Beirat sehr begrüßt. Auch wenn dies eine Reduzierung der Eigenproduktionen des Hauses bedeutet, erhofft sich der Beirat dadurch neue Impulse, die zu einer Programmbe-reicherung des Hauses führen.

Positiv gewertet wird von dem Beirat unter diesem Aspekt die Kooperation mit dem Festival „Neues Europa“, ein Projekt der freien Kölner Theatergruppe „Svetlana-Fourer-Ensemble“. Verbesserungswürdig sind hier nach Ansicht des Beirates jedoch noch die Konditionen der Zusammenarbeit zugunsten der Gruppe.

Auch die beabsichtigte Einrichtung von Residenzen für junge Nachwuchskünstler durch den Anschluss an das „Flausen“-Projekt wird als eine positive Entwicklung betrachtet.

Freihandelszone e. V.

Der Beirat sieht den Zusammenschluss von Theatergruppen zu einem gemeinsamen Label nach wie vor als einen wichtigen Entwicklungsschritt in der Kölner Theaterlandschaft und spricht sich für eine weitere Förderung des Vereins aus. Allerdings betrachtet er angesichts stagnierender Mittel mit Sorge die Entscheidung des Vereins, neben dem Festival Globalize Cologne weitere gemeinsame Programmformate zu entwickeln. Nach Ansicht des Beirates dient die Förderung des Labels schwerpunktmäßig dazu, die künstlerische Arbeit der einzelnen Gruppen strukturell zu unterstützen. Die Entwicklung eigener Formate als Label betrachtet er als nachrangig, da hierbei zu viele Ressourcen gebunden werden. Als Konsequenz daraus konnte der Beirat den Einzelanträgen der partizipierenden

Gruppen, die u. a. in der Regel ebenfalls noch einmal Mittel zum Aufbau einer eigenen Struktur neben dem Label beantragen, aus grundsätzlichen Erwägungen nicht folgen.

Kölner Künstler Theater

Mit der Eröffnung einer eigenen neuen Spielstätte hat das Theater den bedeutendsten Entwicklungsschritt der letzten Jahre gemacht. Der Beirat würdigt die Leistung der beiden Theaterleiter, denen es in einem langen Prozess gelungen ist, dieses Projekt zu verwirklichen, ausdrücklich. Das neue Haus bietet vielfältige Möglichkeiten zur Weiterentwicklung für das KKT sowie auch für andere freie Gruppen. Ein erster Schritt in diese Richtung ist die Einführung von Figurentheaterangeboten für Erwachsene sowie die Ausweitung des Gastspielangebots in Ergänzung zu dem eigenproduzierten Programm, das in inhaltlicher Hinsicht beibehalten werden soll. Der Beirat hält es für wünschenswert, wenn diese Entwicklung weiter ausgebaut wird und die Nutzung der Räumlichkeiten für ein breites Programmangebot ermöglicht würde.

Orangerie-Theater im Volksgarten

Der Beirat bedauert, dass eine Sanierung der Orangerie an den finanziellen Möglichkeiten gescheitert ist, da der Raum einzigartig und für die freie Theaterszene in Köln unverzichtbar ist. Positiv sieht der Beirat, dass unter der neuen Leitung die Residenzgruppen konstruktiv zusammen arbeiten und sich das Programm in künstlerischer Hinsicht – insbesondere durch die Aufnahme neuer Gruppen wie das nö-theater, das MD Kollektiv und das Brachland-Ensemble - deutlich verbessert hat. Allerdings befürchtet der Beirat, dass sich die Ausweitung des Residenzmodells in der geplanten Größenordnung nicht realisieren lässt, da eine Zusammenarbeit von immer mehr Gruppen schwer zu koordinieren ist. Trotzdem sieht er die Orangerie auf einem positiven Weg und spricht sich für eine weitere Förderung aus.

Studiobühne

Die neue Konzeption der Studiobühne, die neben der bisherigen Bereitstellung kostenloser Spiel- und Probemöglichkeiten für die Szene zukünftig ein regelmäßiges Gastspielprogramm und den Ausbau von Koproduktions- und Kooperationsprojekten vorsieht, wird vom Beirat sehr begrüßt. Der Beirat betont allerdings, dass dies perspektivisch den zusätzlichen Bedarf eines Kölner Produktionszentrums nicht überflüssig mache. Die Einbringung externer Einflüsse wird grundsätzlich positiv aufgenommen. Allerdings befürchten Teile des Beirats auch, dass ein verstärktes Engagement in diesem Bereich zu einer Reduzierung der ohnehin unzureichenden Spielmöglichkeiten für Kölner Gruppen führt. Kritisch werden von einigen Beiratsmitgliedern die Konditionen für Kölner Gastspielgruppen im Verhältnis zur Finanzierung auswärtiger Gastspiele gesehen. Während die Gastspiele eine Festgage erhalten, spielen die Kölner Gruppen gegen Eintritt.

Angesichts gleichbleibender Mittel ist eine Aufstockung der Konzeptionsförderung in der gewünschten Höhe leider nicht möglich. Der Beirat spricht sich einstimmig für die weitere Förderung der Studiobühne aus, wobei die Aufführungsmöglichkeiten für Kölner Gruppen erhalten bleiben sollen.

Theater im Bauturm

Das Theater im Bauturm verfolgt in seiner Theaterarbeit das Prinzip der kollektiven Spielplangestaltung durch eine Regiegruppe. Dieses Prinzip soll auch in der kommenden Förderperiode aufrechterhalten werden. Die künstlerische Qualität sowie der Umfang des Spielplanangebotes werden vom Beirat sehr positiv bewertet. Als neuen inhaltlichen Schwerpunkt möchte das Theater zukünftig den Themenschwerpunkt „Afrika“ stärker entwickeln. Die Idee dazu resultiert aus dem großen Erfolg des vom Theater biennial veranstalteten Festivals „africologne“. Diese Schwerpunktsetzung, die ein Alleinstellungsmerkmal des Theaters ist, wird vom Beirat unterstützt, sollte jedoch nicht zum ausschließlich dominierenden Faktor des Programms werden.

Votum

Von den in der letzten Förderperiode 2011 bis 2014 geförderten elf Theatern erfüllen nach Ansicht des Beirats noch die o.g. neun die Kriterien für eine Fortsetzung der Konzeptionsförderung ab 2015. Durch die geplante Einstellung der Förderung zweier kleinerer Theater stehen insgesamt **80.300,- € zur Umplanung** zu Verfügung. Der Beirat votiert unter Berücksichtigung aller 23 Anträge in einem zweiten Schritt dafür, diese Mittel im Verhältnis zu den bisher gewährten Zuschüssen prozentual auf die übrigen o.g. neun konzeptionsgeförderten Theater zu verteilen.

Die Verwaltung hat sich dem Votum des Beirats angeschlossen.

Empfehlung des Beirats

Der Beirat empfiehlt – nach erneuter Prüfung aller eingereichten Anträge – „der immer stärkeren Konzentrierung der Mittel auf immer weniger Theater entgegenzusteuern“. Insbesondere die im Folgenden genannten vier Theater werden vom Beirat nachrangig zu den neun o.g. votierten als grundsätzlich förderwürdig eingestuft. Sie können aber im Rahmen der zurzeit zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel nicht positiv für die Konzeptionsförderung 2015 bis 2018 votiert werden.

a. Theater der Keller

Nach der Berufung des neuen künstlerischen Leiters wird der Antrag des Theaters der Keller mit seiner konsequenten Schwerpunktsetzung im Bereich des zeitgenössischen Theaters grundsätzlich positiv gesehen. Auch wenn Teile des Programms dem Stadttheater folgen, stimmt die Qualität der Projekte. Darüber hinaus sind neue Programmsegmente durch Literaturadaptionen und Kooperationen mit freien Theatergruppen geplant, durch die das Haus wieder ein eigenes künstlerisches Profil entwickeln konnte. Seit Beginn der neuen Intendanz hat sich dies bereits positiv in den wieder ansteigenden Besucherzahlen niedergeschlagen. Begrüßt wird vom Beirat auch die zwischenzeitlich wieder erfolgte Trennung zwischen Schule und Theater. Eine Wiederaufnahme in die Konzeptionsförderung wird grundsätzlich begrüßt, sofern zusätzliche Mittel dafür bereitgestellt werden können. Aus dem vorhandenen Budget ist dies nicht zu realisieren.

b. mit gleichwertigem Votum: Casamax-Theater, Theater Tiefrot CASAMAX-Theater

Der Antrag des CASAMAX-Theater hat den Beirat positiv überrascht. Insbesondere die ausführlich dargelegten Projektideen und das Programmangebot für alle Altersklassen überzeugen den Beirat. Auch die ausgewiesenen Wirtschaftsdaten sind solide. Positiv wird auch die neue Leitungsstruktur des Hauses bewertet. Problematisch ist die hohe Abhängigkeit der Struktur von ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern. Gerade für diesen Bereich beantragt das Theater jedoch eine Konzeptionsförderung, um den Spielbetrieb mit seinen zahlreichen Vorstellungen zu stabilisieren. Der Beirat hält eine Aufnahme in die Konzeptionsförderung deshalb mehrheitlich für wünschenswert.

Theater Tiefrot

Das Theater Tiefrot hat durch die Mittel aus dem Feuerwehrtopf eine Stabilisierung erfahren. Das Theater verfügt trotz seiner strukturell schwierigen Situation über eine große Zuschauerresonanz. Trotz gelegentlicher Schwächen ist das Programm grundsätzlich ambitioniert und förderungswürdig. Die Auswahl der Themen bei der Programmgestaltung der Jahre 2015-18 wird überzeugend begründet und findet inhaltlich die Zustimmung des Beirats. Dringend benötigt das Theater jedoch dramaturgische Unterstützung; im Falle einer Förderung ist die Schaffung einer entsprechenden Stelle bereits beabsichtigt. Der Beirat hält die Aufnahme in die Konzeptionsförderung daher mehrheitlich für wünschenswert.

c. raum 13

Raum 13 hat mit dem Deutzer Zentralwerk der schönen Künste eine neue spannende Spielstätte geschaffen, die zahlreiche Möglichkeiten zur Nutzung bietet. Trotz z. T. ambivalenter Beurteilung des Programms befürwortet der Beirat mehrheitlich eine Förderung, da insbesondere die Möglichkeit von Residenzangeboten mit der Option, nach der Produktionserstellung auch dort spielen zu können, begrüßt wird. Das Konzept, den Ort für alle Sparten zur Verfügung zu stellen, findet ebenfalls die Zustimmung des Beirats. Unter der Voraussetzung, dass die Förderung mit einer Öffnung des Hauses für andere Gruppen unter klar definierten Bedingungen verbunden ist, hält der Beirat die Aufnahme in die Konzeptionsförderung mehrheitlich für wünschenswert.

Begründung der Dringlichkeit:

Die Förderphase beginnt zum 01.01.2015. Da die Theater u. a. wegen des zeitlichen Vorlaufs zur Spielzeitplanung und zur Drittmittelakquise bei weiteren Förderern kurzfristig Planungssicherheit über die grundsätzliche Förderentscheidung und auch über die Höhe der Förderung benötigen, ist eine Beschlussfassung über die Betriebskostenzuschüsse zeitnah und vor Verabschiedung des Haushalts 2015 notwendig.

